

1997

Der CDU-Ortsverband lädt am **17. Januar 1997** die ehemaligen und neuen Ortsratsmitglieder sowie die Ortsratskandidaten/innen mit den Partnern zum gemeinsamen Essen ins "Berghotel" ein.

Die diesjährige Hauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Steinbergen ist am **31. Januar 1997** im "Berghotel". Gast ist der Stadtverbandsvorsitzende August Stock. Der im letzten Jahr eingeführte CDU-Stammtisch wurde oft nicht so gut besucht, so dass er in diesem Jahr nicht fortgeführt wird.

Am **13. Februar 1997** verstirbt Heinrich Prasuhn.

Am **14. März 1997** weist Dietrich von Blomberg als neuer Stadtverbandsvorsitzender im Wahlbrief Nr. 1 auf die am **25. Mai 1997** anstehende erstmalige Wahl des hauptamtlichen Bürgermeisters in Rinteln hin. Das bisherige Amt des ehrenamtlichen Bürgermeisters und das des Stadtdirektors werden zusammengelegt. Er wird auch zugleich Chef der Stadtverwaltung. Dietrich von Blomberg hält fest, dass die CDU für diese wichtige Wahl einen eigenen Kandidaten nominieren wird.

Schaumburger Zeitung

Montag, den 7. April 1997

Rinteln

Hoppe strahlte: „So sehen Sieger aus!“

CDU-Versammlung wählte Martin Hortig ohne wenn und aber zum Bürgermeisterkandidaten

Jan RINTELN. Erleichterung auf der ganzen Linie war nach der einstündigen Prozedur am Freitagabend im Ratskeller zu spüren. Soeben hatten alle anwesenden 71 stimmberechtigten CDU-Mitglieder Martin Hortig zu ihrem Kandidaten gemacht – und zwar ohne wenn und aber. Nach der Nominierung des CDU-Anwärters für das Amt des Rintelner Bürgermeisters und Verwaltungschefs strahlte nicht nur Hortig. Auch Altbürgermeister Friedrich-Wilhelm Hoppe strahlte. „So sehen Sieger aus!“ verkündete er der Versammlung. Und die bedachte den hochqualifizierten Personalvorschlag des Vorstandes mit donnerndem Applaus. Stadtverbandsvorsitzender von Blomberg: „Jetzt geht der Wahlkampf richtig los!“



Blumen und herzliche Glückwünsche für den frisch gekürten Kandidaten: Stadtverbandsvorsitzender Dietrich von Blomberg gratulierte Martin Hortig (2. v.l.), Hoppe und Stauske applaudierten. Fotos: tol

Andere Kandidatenvorschläge aus den Reihen der Mitglieder hatte es nicht gegeben. Die Nominierung erfolgte gemäß den Bestimmungen des kommunalen Wahlgesetzes in geheimer Abstimmung. Dafür, daß alle Regularien und Formalien der Wahlprozedur peinlich genau eingehalten wurden, sorgte CDU-Kreisvorsitzender Johannes Stauske.

Und Stauske war es auch, der eines der entscheidenden Argumente für die Wahl von Oberbürgermeister Martin Hortig hervorhob: „Nur wenn der Bürgermeister Jurist ist, kann die Stadt Rinteln ihre Selbständigkeit behalten.“ Im anderen Falle würden Aufga-

ben der kommunalen Selbstverwaltung in die Verantwortlichkeit des Kreises übergehen, warnte Stauske. Hortigs Vorteil: Er ist Volljurist. Die teure Neueinstellung eines „Rathausjuristen“ zur Abwendung von Kompetenzverlusten bliebe der Stadt Rinteln im Falle seiner Wahl zum Bürgermeister und Verwaltungschef erspart (über die berufliche Qualifikation Hortigs berichteten wir bereits in unserer Samstagausgabe).

Als „entscheidenden Schnittpunkt für unsere Partei in dieser Stadt“ bezeichnete Friedrich-Wilhelm Hoppe die Nominierung von Martin Hortig. Der Stadtverbandsvorstand habe

die Meßlatte beim Auswahlverfahren der Bewerber so hoch gelegt, daß er manchmal Angst gehabt habe, sie liege zu hoch. Aus einer Reihe sehr guter Bewerber habe man am Ende drei in die engere Wahl gezogen. Hoppe: „Einen haben wir sogar mit dem Flugzeug aus Usedom einfliegen lassen.“ Nachdem sich dann zwei herauskristallisiert hätten, habe der Vorstand nochmal genau geprüft und dann demokratisch über beide abgestimmt. Martin Hortig war Freitag nachmittag eigens zur Nominierung aus Berlin angereist, wo er als beurlaubter Oberbürgermeister im Niedersächsischen Landesverwal-

tungsamt derzeit für die Beteiligungs-Management-Gesellschaft Berlin (Treuhand-Anstalt) als Bereichsleiter tätig ist und sich um Fragen im Vertragsmanagement, im Umwelt- und Datenschutz und im Bereich der Arbeitssicherheit kümmert.

Während Hortig sich der CDU-Versammlung persönlich vorstellte, bekannte er freimütig und mit Augenzwinkern: „Das Auswahlverfahren hier in Rinteln erinnerte mich an die Einstellungspraxis von Daimler-Benz, wenn es darum geht, einen Vorstandsvorsitzenden zu benennen.“ Seine Frau Andrea mußte er entschuldigen; sie kehrte mit einer fiebrigen

Mandelentzündung zu Bett. Was den möglichen Abschied von Berlin angehe, so habe er sich längst mit seiner Familie besprochen. Und man habe gemeinsam entschieden: „Rinteln bietet uns eine größere Lebensqualität als Berlin!“ Auch sei die Schulausbildung für die beiden Söhne Jan Florian (8) und Tim Fabian (5) hier besser als in der Bundeshauptstadt.

Nein, deplaziert wird sich Martin Hortig trotz steiler Karriere und Haus in Berlin in der Weserstadt nicht fühlen. Der Verwaltungsrechtler, der am 21. April seinen 40. Geburtstag feiern wird, wuchs in einem kleinen Ort bei Hildesheim auf, war Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und kennt die Bedürfnisse und Belange von Menschen in der Provinz aus eigener Anschauung. „Ich stamme aus einem liebevollen Elternhaus“, antwortete Martin Hortig auf eine Frage aus der Versammlung, „mein Vater war Berufskraftfahrer, meine Mutter Verkäuferin. Bei uns hat nie das große Geld regiert.“ Im Gegenteil. Er habe sich als junger Mann in einer Blitzblank-Putzkolonne Geld verdient, auf der Hannover-Messe die Treppen gefegt.

Nein, er sei keiner, der nur die große weite Welt kenne. „Die Dörfer“, sagte Hortig, „haben für das Gemeinwesen – auch hier in Rinteln – eine ganz, ganz wichtige Funktion.“

Was vor der Nominierung Martin Hortigs noch so alles zur Sprache kam, darüber berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.

Am **15. April 1997** schlägt die CDU Rinteln mit dem Wahlbrief Nr. 2 Martin Hortig (Verwaltungsjurist) als Kandidaten für das hauptamtliche Bürgermeisteramt vor. Es soll vielfältige Aktionen geben, um den Kandidaten bekannt zu machen und einen guten Wahlkampf zu liefern.

Am **5. Mai 1997** ist Kreisparteitag in Stadthagen. Die Kreisgeschäftsstelle ist in die Enzer Str. 50 in Stadthagen gezogen.

Gunter Feuerbach ist Bürgermeisterkandidat in Stadthagen.

Eine Stunde vorher findet die Nominierungsveranstaltung des Landtagskandidaten – **Landtagswahl 1998** – im Wahlbereich Stadthagen/Bückeberg statt. Friedel Pörtner möchte erneut kandidieren und ist einziger Kandidat. Pörtner wird nominiert.

Bürgermeisterwahl Rinteln – 1997

25. Mai 1997: Der Bürgermeisterkandidat der CDU Rinteln, Martin Hortig, verliert die Wahl gegen Karl-Heinz Buchholz. Ein niederschmetterndes Wahlergebnis, mit einem deutlichen Wahlverlust, bei einer Wahlbeteiligung von ca. 50 Prozent.

Am **4. Juli 1997** findet die Nominierungsveranstaltung für die **Landtagswahl** am **1. März 1998** für den Wahlkreis Rinteln als Mitgliedervollversammlung in der "Süßen Mutter" in Rolfshagen statt. Dietrich von Blomberg wird nominiert.

Am **5. Juli 1997** lädt die CDU Steinbergen zum traditionellen "Dämmerschoppen" auf dem Steinberger Schulhof ein. Es gibt Ossenkopps Würstchen und Hartinger Bier, das alles zu nostalgischen Preisen.

Am **12. September 1997** besteht die Frauen-Union Schaumburg 25 Jahre und Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth hält die Festrede.

Am **16. September 1997** ist in Rolfshagen, "Süße Mutter", eine weitere Kreis-Mitgliederversammlung bei der sich die beiden Landtagskandidaten Friedrich Pörtner und Dietrich von Blomberg vorstellen.

Der Rintelner Stadtverband lädt zur Weihnachtsfeier am **10. Dezember 1997** bei "Droste" in Todenmann ein.